

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

115 (19.7.1806)

B e y l a g e,
zur Carlsruher Zeitung, No. 115.
Carlsruhe, den 19 July 1806.

Auch die Jüdenschaft der Residenzstadt Carlsruhe, stimmte wetteifernd zu dem allgemeinen Ausdruck der Freude, über die glückliche Ankunft unsers durchlauchtigsten Kurprinzen und Seiner allgeliebten Gemahlin Kaiserl. Hoheit. Gestern nach dem Eintritt des Sabbats, begann das Fest in der neuen Synagoge, die im ächten Style schöner Baukunst und streng nach den Forderungen des jüdischen Tempelgesetzes errichtet ist. Das eingeladene, zahlreiche Publikum ward auf das angenehmste überrascht durch die glückliche Uebereinstimmung aller Anstalten, die bestimmt waren, die Seele würdig zu der Gottheit zu erheben, den Sinnen angenehme Befriedigung zu geben und die Ehrerbietung der Gemeinde Israels gegen ihren Beschützer, unsern theuersten Kurfürsten, gegen das neuvermählte Fürstenpaar und das ganze erhabene Kurhaus, an den Tag zu legen. Es war ein hehrer Anblick, die Stimmung aller Religionsbekenner zu bemerken, wie ihre Seelen, in würdigem Gepränge, von dem Gefühl der Ehrfurcht und Bewunderung gegen den Allvater ergriffen waren. Herzzerhebend war der meisterhafte Gesang vier israelitischer Sänger, der nach Verdienst der Gegenstand allgemeiner Hochschätzung und Aufmerksamkeit war. Anstand und Würde, wie sie der Gegenstand fordert, waren überall gepaart mit Pracht und ausgebildetem Kunstgeschmack. Einstimmig war daher das Urtheil aller Anwesenden, daß diese Feier den Vorstehern und der Gemeinde zu wahrer Ehre gereiche.

Verzierung und Ordnung des Festes war folgende :

Den Eingang in den Vorhof des Tempels, in der Hauptstrasse, zierte eine schön erleuchtete, hohe orientalische Tempelpforte, die über die angränzenden Häuser weit hervorragte, mit der Aufschrift: ב. א. כ. זה השער ליי צדיקים יכואו בו. ברוכים אתם כבואכם. ז. ה. ל. צ. י. ב. (Gesegnet sey Euer Kommen! Hier ist zum Ewigen die Pforte, offen dem Redlichen.) Von der Pforte an, führte in den Vorhof ein erleuchteter Gang, der mit Laub, Lorbeerkränzen, Blumen - Guirlanden, Spiegeln und den Namenschiffren der kurfürstlichen Familie abwechselnd geziert war. In dem Vorhof erblickte man, der Tempelpforte gegenüber, den verschlungenen grossen Namenszug von Carl und Stephanie, bedeckt mit einer Krone, und mit Guirlanden umgeben. Diese Seite war von Herrn Garten - Inspector Müller so künstlich zusammengesetzt, daß das Farbenspiel der Blumen, antiker Musifarbeit bis zur Täuschung ähnlich war. Die zweite Wand des Vorhofs, im Gesichte des Eingangs, schmückte eine Transparente. Auf einem Altar, den Kinder bekränzten, prangten die Wapen von Frankreich und Baden, umschwebt von den Genien beider Staaten, während eine Glorie sie bestrahlte, unter der Inschrift:

הנה מה טוב מה נעים שבת אחים נם יחד ה. מ. מ. מ. נ. ש. א. ג. י.
(Sieh, wie fein, wie lieblich es ist, wenn in Eintracht Verwandte leben!)

Die Säulengänge, welche zu der Pforte der Synagoge führen, spannten die Erwartung der Eingehenden auf das Innere. Die Hauptseite des Tempels, die Bundeslade, war mit einem grossen goldenen Vorhang, die Wände mit rothen, goldverbrämten Teppichen behangen. Ueber dem Vorhang sah man transparent eine Glorie mit Kronen umgeben, in ihrer Mitte den Namenszug des erhabenen Paares, unter der Inschrift: כמשוש חתן על כלה. בן ישש עייך אלהד. כ. ה. ע. כ. ב. י. ע. א. (wie ein Bräutigam der Braut sich freut, so erfreu Euch der Ewige!) Gegenüber der Bundeslade, war die mit den Insignien des Kurhauses gezielte Loge der durchl. Herrschaften. Aus allen Logen der Israelitinnen hiengen rothe Teppiche herab, mit goldenem Saume, und die Fensteröffnungen waren mit Blumen geziert. Mit Wachskerzen, theils auf krystallenen Kronleuchtern, theils in doppelten Wandreihen, war der

ganze Tempel geschmackvoll erleuchtet. Ueber den Sitzen der Männer und den Logen der Weiber schlangen sich an der Wand, in dem ganzen innern Umfange des Gebäudes, zusammengefügte Kränze und Blumenketten. Alles dieses nach der Angabe des kurfürstl. Herrn Vaudirektors Weinbrenner.

Die Durchl. Neuvermählten, begleitet von den übrigen höchsten Herrschaften, wurden an dem Wagen, von den Vorstehern und sechs Deputirten der jüdischen Gemeinde, mit einer Arede empfangen. Zu dem Gang vor dem Vorhofe, zu beyden Seiten, standen ungefähr fünfzig israelitische Töchter, die den Neuvermählten Blumen aus niedlichen Körbchen streuten. Vier aus ihrer Mitte hielten französische Areden, und überreichten einen gedruckten Lobgesang in Atlas, in hebräischer, teutscher und französischer Sprache. Bei dem Eintritt in die Synagoge erschallten Trompeten und Pauken. Die religiöse Feierlichkeit begann mit dem gewöhnlichen Sabbathlied und dem Psalm 92 und 93, von obengedachten vier Sängern gesungen. Darauf folgten: eine teutsche Predigt des Rabiners, das Abendgebet mit Gesängen, ein Lobgesang und ein Gebät, beide auf diesen feierlichen Tag, der Segenspruch mit der Thora, und das Absingen des 150 Psalms. Trompeten und Pauken verkündigten den Schluß der Handlung. Die höchsten Herrschaften verließen die Synagoge, unter huldvoller Aeußerung Ihres Wohlgefallens, begleitet von den Vorstehern und Deputirten, und von den Segenswünschen der ganzen Gemeinde.

Hier folgt obiges Gebät. Des Weltalls Herr!

Erhaben, hoch erhaben über alles schauſt
Auf alle Erdbewohner, Höchster, Du
Herab von deinem festen Thron.
Du sezeſt Könige auf ihren Stuhl,
Und Du erniedrigſt Stolze. Du
Treibſt Völker vor dir her, wie Spreu,
Verderbeſt Nationen, und verjaagſt
Sie; schröckſt die Erde, und erschütterſt ſie.
Und Du? — Dem Engel des Verderbens, hab!
Gebieteſt Du: Halt ein!
Und ſeinem Schwert, dem blinkenden,
Daß es in ſeine Scheide wiederkehr.
So steuerſt du dem Krieg in aller Welt.
Wie fürchtbar ſind die Thaten deiner Hand!
Wie wunderbar iſt deiner Liebe Werk!
Und diß erkennet unsre Seele wohl.
O, Ewiger! Womit erſcheinen wir vor dir?
Womit vor dir uns schmücken, Gott,
Der über uns, Bewohner dieſer Stadt,
In Strömen ſeine Lieb ergoß?
Sieh! dreizehn Jahre wütete des Krieges Schwert,
Wild brauſten Stürme um uns her
Und Völker bebten, Reiche giengen unter — doch

In ihrer Mitte lebten wir
Im Frieden meist, und unerreicht vom Sturm.
Wer that — O, wer vollbrachte diß?
Wer anders, als du, Ewiger! Um uns
Zu retten gabst du uns den Weisen, und
Den Vater, und den frommen Herrscher, I h n
Den Allgeliebten, Allverehrten uns,
Karl Friedrich, dessen Herz zu friedlichen
Gesinnungen du lenktest. Ehrfurcht I h m
Und Liebe zollen alle Nationen I h m;
Denn vor I h m her zeucht Menschenliebe, und
Verscheucht der Zwietracht Geist aus Seinem Land.
Mit Huld und Liebe von I h m aufgenommen, fühl,
Jeschurens glückliche Gemeinde, fühl es tief,
Daß Eines Vaters Kinder all wir sind!
In schöner Jahren Reihe herrscht
Mit Weißheit und mit Güte Er,
Der Waisen Vater, und der Fels,
Die Zuversicht der Armen — erndtet großen Ruhm.
Im hohen Rathe der Gesezgeber, und
Der Erde Richter, unter Königen gepriesen, und
Von Völkern — Darum bebt Er nicht,
Wenn unter I h m die Erde wankt, und nicht
In der Gebirge Sturz —

O, Allerbarmer, Vater! Vor
Dich treten wir mit flehendem Gebet;
Wir schütten unsre Herzen aus vor dir,
Und beten: Vater! Deine Huld, laß sie
Ob I h m und uns noch ferner walten, und
Erhalt Uns lange noch den Allgeliebten — O,
Dem Adler gleich verjünge Seine Jahre — Und
Den schönen Zweig von I h m, den deine Rechte selbst
Gepflanzt — Erheb den edlen Zweig, den du
Dir selbst erzogst, die Hoffnung unsers Lands,
Karl Ludwig, und Stephanie, Sie
Die hochgepriesene Krone aller Frauen, und
Die Tochter von Napoleon, dem Großen — Sieh
Auf diese Anmuthsvolle Knospe, schön
Und lieblich jenem hehrem Stamm
Entsproßen, mit der Liebe Blick herab!

Und segne Sie mit deines Segens reichster Frucht,
Daß einem Weinstock ähnlich Ihre Zweige sich
Um unser Fürstenhaus verbreiten, und
Die Mutter Sich der Frucht des Leibes freu,
Die frohe Mutter, hochgesegnet vor
Den Frauen dieser Erde — Dann
Sieh Gnadenvoll herab auch auf
Des Landes Hochgeliebte Fürstinn, auf
Amalia, die Ewig theure, Gütige, und auf
Des Fürsten Hauses Schmuck, und Ruhm,
Die Fürsten, Marggraf Fridrich mit
Der holden Gattinn — Ihr vertraut getrost
Des hohen Gatten Herz — und gnadenvoll
Auf Marggraf Ludwig Wilhelm — Schenk,
Louisen an der Hand des Vaters unsers Land's
Und Ihrem edeln, schönen Stamm umß Ihn
Der Freuden viel

Herr aller Welten! Flöß'

In Aller Ihrer Herzen väterliche Liebe für
Uns alle, wie wir kindlich treu Sie
Lieben! der Regenten Herzen sind
In deiner Hand — O lenke Sie, daß gern
Sie weilen unter uns, und Ihre Wohnung immer bey
Den Ersten und den Treusten Ihres Landes sey,
Laß Gnade uns vor Ihren Augen finden, und
Des Landes hohen Råthen, daß erfüllet werd'
Des Königlichen, heil'gen Sängers Wort:
" Sein Gott, der Ewige ist stets mit ihm,
" Und haltet unter ihnen Königliche Residenz; und
Auch das Wort der Schrift: In Deinem Lande werd'
" Kein Unfall künftig je gehört, und kein
" Verderben, auch Zerstörung nicht
" In deiner Grånzen! nar
" Die Stimm des Heils ertön'
" In deinen Mauern, und
" In deinen Thoren schall
" Nur froher Lobgesang.